

# Jugendarbeit verstärkt

**ROHRDORFERBERG** Zwei Jugendarbeiter teilen sich 120 Prozent.

ANDREAS TSCHOPP

**Am Rohrdorferberg kommt neuer Schwung in die Jugendarbeit. Der Stellenetat wurden von den Trägergemeinden Nieder- und Oberrohrdorf, Remetschwil und Bellikon auf 120 Prozent verdoppelt. Die Aufgabe haben je zur Hälfte Andrea Leuenberger und Padi Neuenschwander übernommen.**

Seit Ende November 2007 war die per 1. Mai 2003 geschaffene Stelle für Regionale Jugendarbeit am Rohrdorferberg (RJR) mit dem Weggang der bisherigen Stelleninhaberin Dijana Hasanbegovic nicht mehr besetzt. Doch jetzt ist neues Leben eingekehrt in die Büroräumlichkeiten im Kollerhaus an der Bremgartenstrasse in Niederrohrdorf. Andrea Leuenberger und Padi Neuenschwander sind dabei, sich an ihrem neuen Arbeitsort einzurichten.

Der 28-jährige, in Wettingen aufgewachsene und bald wieder dort wohnhafte Padi Neuenschwander ist

kein Unbekannter in Sachen Jugendarbeit in Rohrdorf. Er hat in den vergangenen vier Jahren als kirchlicher Jugendarbeiter in der katholischen Pfarrei Rohrdorf gearbeitet und nun in Etappen (20 Prozent ab 1. März, 60 Prozent seit 1. Mai) auf die «weltliche Seite» gewechselt.

## VERNETZUNG IST WICHTIG

Befragt nach der Art der bisherigen Zusammenarbeit der beiden Jugendarbeitsstellen, gibt Neuenschwander zur Antwort, dass sich diese «nicht ergeben hat». Umso mehr betont der ehemalige Audio-/Video-Elektroniker, der über die freiwillige Jugendarbeit seinen Berufsumstieg vollzog, dass ihm die Vernetzung sehr wichtig ist bei seiner neuen Aufgabe. Diese wird er parallel zur Ausbildung zum Sozialarbeiter an der Fachhochschule in Olten, die bei Padi Neuenschwander noch bis 2010 dauert, ausüben.

Bereits im Frühjahr 2009 wird Andrea Leuenberger ihr Studium als Soziokulturelle



Andrea Leuenberger und Padi Neuschwander teilen sich die 120 Stellenprozente der Regionalen Jugendarbeit Rohrdorferberg.

ATP

Animatorin an der Fachhochschule in Luzern abschliessen. Die 34-Jährige stammt aus Widen und wohnt heute noch auf dem Mutschellen. Sie hat ursprünglich die KV-Ausbildung gemacht, wollte dann aber «mehr mit Menschen zusammenarbeiten». Über ein Praktikum in einem Heim hat Andrea Leuenberger daher zur Jugendarbeit gewechselt und zuletzt in Schwyz gearbeitet, wo sie Jugendprojekte und

einen Jugendtreff betreut hat.

#### MOBILE JUGENDARBEIT

So einen Treff für Jugendliche gibt es am Rohrdorferberg (noch) nicht. Ein solcher wäre zwar «wünschenswert», sagt Martin Schwammberger, Betriebskommissionspräsident der Regionalen Jugendarbeit, «hat jedoch zurzeit nicht oberste Priorität». Vielmehr soll am Rohrdorferberg

schwerpunktmässig mobile Jugendarbeit betrieben werden. Dafür wollen Padi Neuschwander und Andrea Leuenberger in nächster Zeit viel in den vier Gemeinden unterwegs sein, besonders abends und an Wochenenden, und das Gespräch mit Jugendlichen suchen, «um ihre Bedürfnisse kennen zu lernen und Ideen abzuholen», sagt Neuschwander. Eine solche Idee, die an den neuen Jugendarbeiter

bereits während seiner kirchlichen Tätigkeit herangetragen wurde, ist die Organisation des Open Airs am Dorf fest Mitte September in Niederrohrdorf. Padi Neuschwander will dabei koordinieren, sonst aber die Jugendlichen wirken lassen. Denn: «Wir wollen nicht nur problemorientiert mit Jugendlichen arbeiten, sondern diese auch Projekte auf die Beine stellen lassen», betont Andrea Leuenberger.

#### STUDIE BESTÄTIGT DEN AUSBAUBEDARF

Die Betriebskommission der Regionalen Jugendarbeit Rohrdorferberg, bestehend aus je einem nicht in den Gemeindebehörden vertretenen Mitglied der vier Trägergemeinden, hat Ende 2006 eine Erhöhung des bisherigen 60-Prozent-Pensums beantragt. 2007 wurde in der Folge von Nieder- und Oberrohrdorf, Bellikon und Remetschwil bei der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, eine Expertise in Auftrag gegeben, um den Stand der Jugendarbeit in den Gemeinden zu überprüfen. Der Bericht, der im Sommer 2007 vorlag, hat der Betriebskommission bestätigt, dass ihr Antrag gerechtfertigt ist. Der Verdoppelung des Etats auf 120 Prozent haben die Gemeinden Ende 2007 zugestimmt, sodass die Suche nach zwei Jugendarbeitern starten konnte. 60 Prozent für einen neuen Jugendarbeiter und 60 Prozent für eine Jugendarbeiterin als Ersatz für die bisherige Stelleninhaberin. (atp)

«Sichtbar machen» wollen sich die beiden neuen Jugendarbeiter jedoch nicht nur bei ihren «Klienten», den Jugendlichen, sondern auch bei den Behörden und der Bevölkerung am Rohrdorferberg.

Um sich bei ihren «Arbeitgebern» vorzustellen, werden Andrea Leuenberger und Padi Neuschwander im Juni an den Gemeindeversammlungen aller vier Gemeinden teilnehmen.